

Der 1. Mai ist ein Feiertag in Deutschland. Warum eigentlich?

Über den Feiertag 1. Mai freuen sich viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Aber was hat es mit dem Tag der Arbeit auf sich? Seit 128 Jahren versammeln sich Menschen um international für soziale Regeln und ihre Rechte in der Arbeitswelt zu kämpfen.

Der DGB mit seinen Mitgliedsgewerkschaften und demokratische Parteien laden zu Demonstrationen und Maikundgebungen, mit Familien- und Kinderfesten, ein.

Das der 1. Mai ein Feiertag ist auf einen mehrtägigen Generalstreik um den Achtstundentag in Chicago im Jahr 1886 zurückzuführen. Tausende Arbeiter versammelten sich, die Polizei tötete mehrere Streikposten. In Gedenken an dieses Ereignis begingen am 1. Mai 1890 hunderttausende Menschen in ganz Europa den ersten „Tag der Arbeit“.

Sie verlangten bessere Arbeitsbedingungen und die Einführung des Achtstundentages. Erst in der Weimarer Republik wurde dieser durchgesetzt.

Seit 1933 machten die Nazis den 1. Mai zum „Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes“. Nach einem propagandistischen Massenspektakel stürmten SS und SA die Gewerkschaftshäuser, zerschlugen die freien Gewerkschaften. Aktive Gewerkschafter wurden inhaftiert und ermordet.

In der DDR und der Bundesrepublik war der 1. Mai ein Feiertag. Als „Internationaler Kampf- und Feiertag der Werktätigen“ wurden Paraden und Märsche gestaltet.

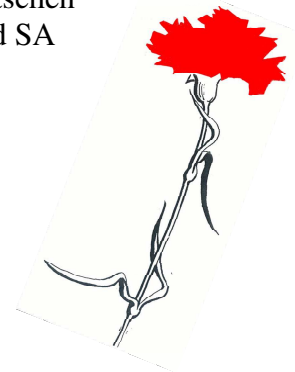
Nach der Wende 1990 feierten die Gewerkschaften 100 Jahre 1. Mai. In vielen Städten werden heute Maifeiern vom DGB mit demokratischen Parteien organisiert.

So auch in **Weimar:**

Dort wird am Vortag (30.04.) gegen 16:00 Uhr der Maibaum auf dem Markt aufgestellt. Die Kundgebung am 1. Mai wird durch ein musikalisches Wecken mit dem Spielmannszug Mellingen Punkt 10:00 Uhr eröffnet. Der Oberbürgermeister begrüßt die Teilnehmer. Redner aus Gewerkschaften und Parteien machen auf aktuelle Schwerpunkte ihrer Politik für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufmerksam. Anschließend findet ein Kinder- und Familienfest statt.

Oder in **Apolda:**

Zeitversetzt zu Weimar beginnt die Kundgebung auf dem Schulplatz 12:00 Uhr mit einem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Apolda. Dem schließen sich Reden von Gewerkschaftern und demokratischer Parteien an. Zum Familien- und Kinderfest werden kostenlos regionale Bratwürste, Bier und alkoholfreie Getränke gegen eine Spende abgegeben. Die Spende erhält eine soziale Einrichtung der Stadt.



Unschön ist, dass rechte Chaoten immer mehr den 1. Mai nutzen, mit gewalttätigen Ausschreitungen und Krawallen auf sich aufmerksam machen zu wollen. Der Kampf um die Rechte der arbeitenden Menschen ist grundsätzlich international. Die Auseinandersetzung verläuft aus gewerkschaftlicher Sicht zwischen Kapital und Arbeit, nicht zwischen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten.

Bernd Unbescheid, DGB-Weimar/Weimarer Land